

„**Neuer Weg**“: Was hemmt die Genossen der Abteilung Agitation und Propaganda der Kreisleitung daran, die komplexe sozialistische Rationalisierung in der schriftlichen Agitation so aufzugreifen, wie es angesichts ihrer Bedeutung notwendig ist?

Genosse Czogalla: Es fehlte uns bisher einfach der Atem, um die in den Betrieben gewiß vorhandenen Erfahrungen so zu studieren, daß all-gemeingültige Schlußfolgerungen und Hinweise möglich wären. Doch heute sind wir so weit, daß wir wissen, wie wir hier Vorgehen müssen. Wir denken daran, eine Serie von schriftlichem Material zur Rationalisierung unter der Losung „Du und die komplexe sozialistische Rationalisierung“ herauszugeben. Diese Serie wird etwa vier oder fünf Agitationsschriften umfassen. An Themen sind dabei vorgesehen: Die Bedeutung der komplexen sozialistischen Rationalisierung; Welche guten Erfahrungen gibt es zur komplexen sozialistischen Rationalisierung in unseren Betrieben?; Warum ist die komplexe sozialistische Rationalisierung Sache aller Werktätigen?; Worin besteht der Unterschied bei der Rationalisierung im Sozialismus und im Kapitalismus?

Das ist die Marschroute für den Inhalt unserer nächsten „Bitterfelder Haushaltsbücher“.

„**Neuer Weg**“: Wir haben bisher über die im wesentlichen regelmäßig erscheinenden schriftlichen Agitationsmaterialien gesprochen. Ihr gebt doch aber auch Flugblätter und Traktate heraus. Wie sieht es damit aus?

Genosse Czogalla: Zu den Flugblättern ist nicht viel zu sagen. Sie werden anläßlich besonderer politischer Höhepunkte ausgearbeitet, zum Beispiel zum 1. Mai, zur Vorbereitung von Massen-meetings u. ä. m.

Eine etwas umfangreichere Arbeit widmen wir den Traktaten. Sie sind auch nicht mit den anderen Agitationsschriften gleichzusetzen. In ihnen geht es uns vielmehr darum, text- und auch bildmäßig umfassender auf gewisse Entwicklungsetappen der Republik, der Partei und auch der internationalen Arbeiterbewegung einzugehen. Dabei wird in allen Fällen eine direkte Beziehung zu unserem Kreis hergestellt.

Das Traktat zum 20. Jahrestag unserer Partei behandelte die Gründung der SED im Kreis Bitterfeld, den Anfang der demokratischen Neugestaltung unseres Kreises, die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises in den vergangenen 20 Jahren und die Hauptentwicklungsrichtung des Kreises Bitterfeld bis 1970.

Ein derartiger Überblick ist natürlich nicht auf ein oder zwei Seiten zu geben, das soll er auch nicht. Dazu ist mehr Platz nötig. Aber derartige Traktate erscheinen ja auch nicht, wie das andere schriftliche Agitationsmaterial, alle vierzehn Tage, sondern höchstens zwei- bis dreimal im Jahr. Gegenwärtig arbeiten wir zum Beispiel ein Traktat aus, das anläßlich des Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erscheinen wird und den Titel trägt: „Auf den Spuren des roten Oktober“.

„**Neuer Weg**“: Genosse Czogalla, es ist nicht wenig, was die Kreisleitung Bitterfeld an schriftlichem Agitationsmaterial herausgibt. Werden die Genossen damit nicht überfordert? Sie sollen doch alles gewissenhaft verarbeiten und in der politischen Massenarbeit anwenden.

Genosse Czogalla: Ja, das sollen sie. Aber von einer Überforderung kann trotzdem keine Rede sein, einfach deshalb nicht, weil unsere Agitationsschriften immer für einen bestimmten Teil unserer Genossen gedacht sind. Das „Haus-

Parteiveteranen danken

In unserer WPO 162 in Magdeburg (Ost) sind hauptsächlich alte „Genossen organisiert. Trotzdem haben wir unsere Festlegungen zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Partei erfüllt. Wir hatten

uns u. a. vorgenommen, mit einem Autobus nach Wernigerode zu fahren, um das Feudalmuseum zu besichtigen. Ohne finanzielle Mittel war der Ausflug jedoch nicht möglich. Deshalb organisierten wir im Wohnbezirk eine Altstoffsammlung. Wir baten auch einige Betriebe um Unterstützung, die einen nicht geringen Anteil am Gelingen unserer Fahrt hatten. So stellte uns der VEB MAW „Karl Marx“ einen großen Bus zur Verfügung. Die Kosten konnten wir durch die finanzielle Unterstüt-

zung der Bezirksdirektion VEG, des VEB Mast- und Schlachtvieh und durch das VEG Prester, Betriebsteil Friedensweiler, decken. (Leider zeigte der VEB Stahlbau Magdeburg kein Verständnis für unsere Bitte.)

Den Genossen unserer WPO ist es ein Herzensbedürfnis, all jenen zu danken, die durch ihr Verständnis und durch ihre Hilfe unseren alten Genossen diese schöne Harzreise ermöglichten.

Richard Hoffmann
WPO 162, Magdeburg (Ost)

DER *Leser* HAT DAS WORT